

Ergebnisse der 5. Sitzung des Dümmer-Beirates am 5. Juni 2012

Tagesordnung:

0. Formalia
1. Zeit- und Terminplanung
2. Stand Gutachten
3. Stand und Erkenntnisse zu den Sofortmaßnahmen.
4. Klärung offener Rechtsfragen (tote Fische, Blaualgen)
5. Sachstandsberichte "Einzugsgebiet und Landwirtschaft"
 - Maßnahmen zur Reduzierung des Nährstoffeintrages aus Drainagen
 - Identifizierung von lokalen Nährstoffeintragspfaden
 - Maßnahmen- und Beratungskonzept im Dümmer Einzugsgebiet
6. Verschiedenes

1. Zeit- und Terminplanung

Nächste Sitzung Dümmer-Beirat am 5. Juli 2012 und Dümmerforum EXTRA am 10. Oktober 2012 im Amtshof in Lemförde mit Frau Staatssekretärin Ihnen (MU) und Herrn Staatssekretär Ripke (ML).

Veränderungen bei der Bearbeitung des 16-Punkte-Planes:

- Die Prüfung möglicher Sofortmaßnahmen wird um zwei Monate verlängert.
- Die Nährstoffbilanzierung soll aus fachlichen Gründen die Messwerte bis zum Jahresende einbeziehen.
- Für den neuen Punkt 17 (Hochwasserrückhaltung) nach Erlass des MU vom 23. März 2012, wurde ein Gutachten beauftragt.

Alle anderen Punkte liegen voll im Zeitplan. Der aktualisierte Zeitplan und die FAQ-Liste werden zeitnah im Internet zugänglich gemacht.

2. Stand der Gutachten

Umfang der Beauftragung für den zusätzlichen Punkt 17:

Vorschläge für die Wasserrückhaltung in der Fläche, Prüfung von Möglichkeiten der Entlastung des geplanten Großschilfpolders durch Abschläge in den Mittellandkanal oder den Randkanal. Prüfung des Retentionspotenzials eines Großschilfpolders und der Konsequenzen aus den Ergebnissen der Prüfung. Darstellung der Auswirkungen aller denkbaren Maßnahmen auf den Dümmerbewirtschaftungsplan. Geplante Fertigstellung Ende Juli 2012.

3. Stand der Erkenntnisse zu den Sofortmaßnahmen

Folgende Sofortmaßnahmen zeichnen sich als finanziell realisierbar ab:

Für die Unterbindung der Geruchsbildung am Dümmer sei der Einsatz von Nitrat am effizientesten.

Für die Entfernung toter Fische bietet sich der Einsatz eines Amphibienfahrzeuges an. Ein Praxisversuch soll klären helfen, inwiefern sich das Amphibienfahrzeug auch für eine Entfernung von oberflächennah zusammengeschobenen Blaualgenmassen in den Uferbereichen eignet. Sowohl für den Dümmer als auch für die Lohne favorisiert man zurzeit eine schwimmende Tauchwand in Kombination mit einer Nitratbehandlung.

Die aktuelle Lage im Dümmer wird wie folgt beschrieben: Die im Sanierungskonzept angestrebte Wiederbesiedlung mit Unterwasserpflanzen hat sich eingestellt. Dies ist sehr positiv zu bewerten,

denn Wasserpflanzen gehören zu einem Flachsee und können eine sommerliche Massenentwicklung von Blaualgen effektiv verhindern. Zudem ist das Wasser des Dümmers zurzeit vergleichsweise phosphatarm.

4. Klärung offener Rechtsfragen (tote Fische, Blaualgen)

MU und ML verfolgen eine pragmatische Lösung: Bei wenigen toten Fischen werden die Gemeinden vor Ort regelmäßig aktiv, bei einem großen Fischsterben und großen Blaualgentepichen das Land mit dem anzuschaffenden Amphibienfahrzeug. Die Lagebeurteilung mit der damit verbundenen Entscheidung über den Einsatz des Amphibienfahrzeuges und weiterer Sofortmaßnahmen obliegen dem LGLN, Regionaldirektion Sulingen in Zusammenarbeit mit dem NLWKN, Betriebsstelle Sulingen.

5. Sachstandsberichte „Einzugsgebiet und Landwirtschaft“

5.1 Maßnahmen zur Reduzierung des Nährstoffeintrages aus Drainagen

Mit 1.500 bis 3.500 kg P/ha verfügen Böden über einen hohen natürlichen Anteil an Phosphorverbindungen. Nur ein geringer Teil davon liegt in wasserlöslicher Form vor. In organischen Böden (Moore, Niedermoore) werden Phosphorverbindungen leichter ausgewaschen als in mineralischen Böden.

Untersuchungsgebiet: Einzugsgebiete von Elze, Reiniger Graben und Marler Graben.

Gegenstand der Untersuchung: Drainwasser und das Wasser der dazugehörigen Gräben an 34 Messstellen. Zehnmalige Beprobung von November 2011 bis April 2012 im Abstand von 14 Tagen, ergänzt durch Bodenproben der drainierten Fläche bis zu einer Tiefe von einem Meter.

Zusammenfassend wird festgehalten: Zwei Teileinzugsgebiete der Elze und des Reiniger Grabens, mit Anteilen an organischen Böden, weisen erhöhte Werte auf. Es besteht kein Zusammenhang mit den P-Versorgungsstufen und dem P-Gehalt im Dränwasser. Anders verhielt es sich jedoch beim Oberflächenwasser.

Daraus leiten sich erste Handlungsempfehlungen zur Minimierung von P-Einträgen durch oberflächliches Abfließen (Abschwemmung) in die Vorfluter ab:

- a. Maßnahmen in Arealen mit erhöhtem Oberflächenabfluss, insbesondere Flächen mit lehmigen (verdichteten) Oberboden, weil diese das Abspülen von Phosphorverbindungen begünstigen.
- b. Änderung der landwirtschaftlichen Nutzung im Niedermoor-Dreieck am Reiniger Graben in Richtung Grünland.

5.2 Identifizierung von lokalen Nährstoffeintragspfaden zur Minderung der Nährstoffbelastung des Dümmers.

Die Datenaufbereitung und der Modellaufbau sind weitgehend abgeschlossen. Daten der Agrarstatistik und die Mess-Ergebnisse aus der Hunte in den Jahren 2002 (hohe Zuflüsse, hohe Frachten mit 40 Tonnen P), 2006 (geringe Zuflüsse, geringe Frachten mit 16 Tonnen P) und 2010 (Hochwasserereignis und Gesamtjahresfracht mit 17 Tonnen P, trotz erfolgter Bornbachumleitung) wurden in das Modell eingespeist.

Im weiteren Verlauf der Feinjustierung sollen konkrete Belastungsschwerpunkte herausgearbeitet und Maßnahmenvorschläge entwickelt werden. Dazu ist ein Abstimmungsgespräch mit allen Gutachtern geplant. Schon jetzt ist ein Trend absehbar: Erosion, Abschwemmung und Oberflächenabfluss bei Staunässe sowie Grundwasserströme (Venner Moor) stehen im Fokus, weniger die Dränagen.

5.3 Maßnahmen- und Beratungskonzept im Dümmereinzugsgebiet

Die Landwirtschaft ist sich der Verantwortung für den Dümmer sehr bewusst. In dem Konzept wurden Vorschläge erarbeitet, wie man den Eintragspfaden (Erosion, Abschwemmung und Oberflächenabfluss sowie Direkteintrag, z.B. durch Nichteinhalten der Abstandsregeln) wirkungsvoll begegnen könnte:

- a. Verminderung von Oberflächenabfluss und Abschwemmung
- b. Verminderung der Bodenabträge durch Erosion
- c. Verminderung von Direkteinträgen

Das dazu angedachte Konzept der Wasserschutzberatung verfolgt keinen flächendeckenden Ansatz, vielmehr sollen Prioritäten gesetzt werden.

In der anschließenden Diskussion wurde schnell deutlich, dass es keine Zeitverzögerung bei der Umsetzung dieses Beratungskonzeptes geben dürfe. Der Beirat empfiehlt den zuständigen Ministerien einstimmig, das vorgestellte Beratungs- und Maßnahmenkonzept als Modell-Projekt für Binnenseen in Niedersachsen bereits im August 2012 zu starten und aufgeworfene Finanzierungsfragen zu klären. Im Kontext dazu müsse auch gewährleistet sein, dass Regelverstöße bei der Landbewirtschaftung im Einzugsgebiet konsequent geahndet werden.

6. Verschiedenes:

Themenvorschläge für die nächste Sitzung:

Möglichkeiten der EU-Förderung

Unterwasserpflanzen, Zuckmücken, Fischbesatz

Stand der Sofortmaßnahmen

Schilfpolder

Medienarbeit: Wie sieht es aktuell am Dümmer aus?

Nächste Sitzung: 5. Juli 2012 um 9:30 Uhr